

Schwerer Fehler bei der Berechnung der Treibhausgas-Emissionen von Bioenergie

Der wissenschaftliche Beirat der Europäischen Umweltagentur EEA berichtet über schwere Fehler bei der Berechnung der Einsparung von Treibhausgasen durch Bioenergie und verlangt eine wesentliche Änderung der europäischen Bioenergiepolitik.

Weltweit gibt es Bemühungen, die darauf abzielen Fossilenergie durch Bioenergie zu ersetzen, um so Treibhausgasemissionen einzusparen. Mehrere EU Direktiven fördern Bioenergie unter der Annahme, dass die Verbrennung von Biomasse nicht zu einer Anreicherung von CO₂ in der Atmosphäre beiträgt.

Eben wurde eine Stellungnahme des Wissenschaftlichen Beirates der Europäischen Umweltagentur (EEA) veröffentlicht, die weitreichende Konsequenzen für die Bioenergiepolitik haben wird. Konkret geht es darum, dass praktisch alle europäischen Rechnungssysteme zur Berechnung der Treibhausgasemissionen von Bioenergie massive Fehler aufweisen. Die meisten Bioenergieträger haben erheblich größere Treibhausgasemissionen als ihnen auf Grund der gegenwärtigen Berechnungssysteme zugerechnet werden.

Die bisherigen Berechnungen basieren auf der Annahme, dass Bioenergie weitgehend ‚klimaneutral‘ ist, da bei ihrer Verbrennung nur so viel Kohlendioxid freigesetzt wird, wie beim Wachstum der Pflanzen aus der Atmosphäre aufgenommen wurde. Dabei wird vergessen, dass Land, welches zur Produktion von Pflanzen für Bioenergie verwendet wird, in der Regel keine Pflanzen für andere Nutzung - etwa Nahrungsmittelerzeugung oder Bindung von Kohlendioxid - produziert. Die aktuellen EU-Regeln berücksichtigen daher die Folgen von Landnutzungsänderungen, die durch den Umstieg auf Energiepflanzenproduktion entstehen, nur unzureichend.

Nach Meinung der Wissenschaftler des Wissenschaftlichen Beirates der EEA könnten die Folgen eines massiven Umstiegs von Fossilenergie zu Bioenergie "immens" sein und zu einem weiteren Anstieg der Treibhausgas-Emissionen und damit zu stärkerer globaler Erwärmung führen. Der Wissenschaftliche Beirat der EEA fordert daher ein Umdenken in der europäischen Bioenergiepolitik, und eine weit reichende Überarbeitung der Berechnungssysteme.

Bioenergiepolitik sollte die Energieproduktion aus Biomassenebenenprodukten, Abfällen und Rückständen fördern und darauf achten, dass die Produktion von Energiepflanzen nicht die Produktion von Nahrungsmitteln verdrängt. Die globalen Erwartungen an die Biotreibstoffe sollten an die Möglichkeiten unseres Planeten angepasst werden und nicht eine Gefahr für die natürlichen Ökosysteme darstellen.

-Opinion of the EEA Scientific Committee on Greenhouse Gas Accounting in Relation to Bioenergy:

<http://www.eea.europa.eu/about-us/governance/scientific-committee/sc-opinions/opinions-on-scientific-issues/sc-opinion-on-greenhouse-gas>

-International Herald Tribune: 'Serious' Error Found in Carbon Savings for Biofuels

<http://green.blogs.nytimes.com/2011/09/14/serious-error-found-in-carbon-savings-for-biofuels/>

-EU scientists say bioenergy laws based on false assumptions:

<http://www.reuters.com/article/2011/09/14/eu-biofuels-idUSLDE78900X20110914>

-EU in fresh row over biofuels' 'green' claims:

<http://www.euractiv.com/climate-environment/eu-fresh-row-biofuels-green-claims-news-507737>

Kontakt: a.o. Univ.-Prof. Dr. Helmut Haberl,

Institute of Social Ecology Vienna (SEC), Alpen-Adria Universitaet Klagenfurt, Wien, Graz (AAU)

helmut.haberl@aau.at, <http://www.aau.at/socec>

Phone +43 699 140 776 58